

Erste Wiederaufnahme

**LADY MACBETH VON MZENSK**

Oper in vier Akten von Dmitri D. Schostakowitsch

Text vom Komponisten nach Nikolai S. Leskow

In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Thomas Guggeis

Inszenierung: Anselm Weber

Szenische Leitung der Wiederaufnahme: Orest Tichonov

Bühnenbild und Kostüme: Kaspar Glarner

Licht: Olaf Winter

Video: Bibi Abel

Chor und Extrachor: Álvaro Corral Matute

Dramaturgie: Konrad Kuhn

Katerina Ismailowa: Aile Asszonyi

Sergei: Dmitry Golovnin

Boris Ismailow / Alter Zwangsarbeiter:

Andreas Bauer Kanabas

Sinowi Ismailow: Gerard Schneider

Der Schäubige: Peter Marsh

Sonjetka: Zanda Švėde

Pope: Anthony Robin Schneider

Polizeichef: Iain MacNeil

Verwalter / Sergeant: Dietrich Volle

Axinja: Anna Nekhames

Hausknecht: Mikołaj Trąbka

Polizist / Wachposten: Erik van Heyningen

Lehrer / 1. Vorarbeiter: Theo Lebow

Betrunkener Gast / 2. Vorarbeiter: Michael McCown

3. Vorarbeiter: Kudaibergen Abildin

Zwangsarbeiterin: Barbara Zechmeister

Fahrer: Alexey Egorov

Mühlenarbeiter: Yongchul Lim

Chor, Extrachor und Statisterie der Oper Frankfurt; Frankfurter Opern- und Museumsorchester

Am 22. Januar 1934 wurde *Lady Macbeth von Mzensk* von **Dmitri D. Schostakowitsch** (1906-1975) im Maly-Theater Sankt Petersburg mit durchschlagendem Erfolg uraufgeführt. Das Libretto zu seiner zweiten Oper verfasste der russische Komponist basierend auf der gleichnamigen Novelle von Nikolai S. Leskow (1865). Ein 1936 von Stalin verhängtes Aufführungsverbot ließ das Werk für viele Jahre von den sowjetischen Spielplänen verschwinden. Die jüngste Neuinszenierung an der Oper Frankfurt kam am 3. November 2019 in der Regie von Schauspielintendant **Anselm Weber** heraus und wurde von Presse und Publikum bejubelt. So berichtete der Radiokritiker von SWR2: „In Frankfurt erleben wir ein Meisterwerk des 20. Jahrhunderts in einer meisterhaften Aufführung.“ Und im Bayerischen Rundfunk war zu hören: „Die Personenführung war so kraftvoll und wohl überlegt, dass hier lauter faszinierende Charakterköpfe beim gegenseitigen Schikanieren zu erleben waren.“ Auch die erste Wiederaufnahme der Produktion wird zur Chefsache gemacht, übernimmt doch die musikalische Leitung Generalmusikdirektor **Thomas Guggeis** von seinem Vorgänger Sebastian Weigle.

Zum Inhalt: Katerina, Ehefrau des Kaufmanns Sinowi, betrügt diesen mit dem Arbeiter Sergei. Dies bemerkt ihr Schwiegervater Boris, der während der Abwesenheit seines Sohnes ebenfalls ein Auge auf die junge Frau geworfen hat. Der Alte verprügelt Sergei, woraufhin er von Katerina vergiftet wird. Sinowi weiß bereits um die Liaison seiner Frau, kehrt vorzeitig zurück und wird von den Liebenden umgebracht. Während die Hochzeit des neuen Paares im Gange ist, findet man die im Haus versteckte Leiche Sinowis. Katerina und Sergei werden zu Lagerhaft verurteilt, wo Sergei mit der Zwangsarbeiterin Sonjetka anbandelt. Daraufhin tötet Katerina ihre Nebenbuhlerin und sich selbst.

In der Spielzeit 2022/23 legte die estnische Sopranistin **Aile Asszonyi** mit der Titelpartie in Richard Strauss' *Elektra* ihr sensationelles Debüt an der Oper Frankfurt vor. Kürzlich kehrte sie – neben Engagements als Gutrune in *Götterdämmerung* bei den Bayreuther Festspielen und als Brünnhilde in *Die Walküre* an der Opéra Royal de Versailles – als Elektra zurück nach Frankfurt, nun gefolgt von ihrer Darstellung der Katerina Ismailowa. Mit der Inszenierung vertraut ist der russische Tenor **Dmitry Golovnin** (Sergei), während zwei Ensemblemitglieder der Oper Frankfurt neu in die Produktion einsteigen: der Bass **Andreas Bauer Kanabas** (Boris Ismailow) und der Tenor **Gerard Schneider** (Sinowi Ismailow). Während der zuerst Genannte kürzlich an seinem Stammhaus einen großen Erfolg als Landgraf in Wagners *Tannhäuser* feiern konnte, wurde Gerard Schneider als Léopold in Halévy's *La Juive* umjubelt. Zahlreiche weitere Partien sind mit **Mitgliedern des Ensembles und des Opernstudios der Oper Frankfurt sowie wenigen Gästen** besetzt.

**Wiederaufnahme:** Sonntag, 29. September 2024, um 18 Uhr im Opernhaus

**Weitere Vorstellungen:** 3., 11. (19 Uhr), 20., 26. Oktober 2024

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 18.00 Uhr

**Preise:** € 16 bis 121 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Karten sind bei unseren üblichen Vorverkaufsstellen, online unter [www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de) oder im telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten. Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung Ihrer Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Nummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an [holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de](mailto:holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de).